

erloschenen Dynastengeschlechtes von Waldenburg und kam dann an das Haus Schönburg. Bei dessen Spaltung 1556 nahm die vom Grafen Hugo gestiftete obere schönburgische Linie hier ihren Sitz, die 1790 mit dem Grafen Otto in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. Seit der nach seinem Tode erfolgten Teilung dieser Linie in Schönburg-Waldenburg und Schönburg-Hartenstein, ist Waldenburg Eigentum ihres älteren Zweiges (Schönburg-Waldenburg).

**Sehenswürdigkeiten:** Gotische Kirche, 1440 aus Rochlitzer Porphyrtur erbaut, mit kunstvollem Portale. In ihr Epitaphium des 1566 verstorbenen Hugo Herrn von Schönburg, das ursprünglich in der Schloßkapelle dann in der Kirche, darauf im Schlosse stand und seit 1847 an der nördlichen Chorwand aufgestellt ist. Es ist das großartigste und kunstreichste Werk seiner Gattung und Zeit in Sachsen und zeigt seinen Schöpfer, den Dresdner Bildhauer Christoph Walther, auf der Höhe seiner künstlerischen Anschauung und Kraft. Das

**Fürstliche Residenzschloß** wurde an Stelle des im Revolutionsjahre 1848 niedergebrannten neu errichtet. Von der dem frühesten Mittelalter angehörenden ersten Burganlage ist nur noch der Unterbau des Bergfrieds erhalten, der mit sorgfältig gefügten mächtigen Buckelquadern umgeben ist, die aus dem äußerst harten Waldenburger Knollenstein bestehen, einem Quarzkonglomerat vom Galgenberge zwischen Waldenburg und Wickersdorf. — Fürstlicher Park Greenfield.

Aus Waldenburg über die Mulde durch 1,0 Altstadt Waldenburg in starker Steigung aus dem Muldentale heraus zur 3,0 Straßenteilung.

**Waldenburg—Limbach—Chemnitz.** Von Waldenburg wie oben bis zur 4,0 Straßenteilung. Hier 1. über 3,9 Falken, die sachsen-altenburgische Enclave 2,2 Rußdorf und 2,3 Oberfrohna nach

14,7. 14,7. **Limbach.** 370. Der Ort hat bedeutende Textilindustrie, ist ein Hauptplatz der Strumpfwirkerei und zählt gegen 15 000 Einwohner.

**G.:** Hirsch. Stadt Mannheim. Deutsches Haus. Zentral-Hotel.

**R.:** Otto Beck, Helenenstraße 25. Ernst Reichenbach.

**B. u. Ö.:** Otto Fritzsche, Hohensteiner Straße 2.

**Geschichtliches:** Limbach ist eine deutsche Gründung. Graf Wiprecht von Groitzsch siedelte hier im Anfange des 12. Jahrhunderts fränkische Bauern an. Ihren Namen erhielt die neue Gemeinde nach dem Besitzer des uralten Edelhofes (jetzt Rittergut) von Linzbach. 1776 führte Johann David Esche die Strumpfwirkerei ein.

Aus Limbach am Ende der Stadt geradeaus durch den Rabensteiner Wald über 4,5 Ober-Rabenstein und 0,7 Nieder-Rabenstein in 1,8 Siegmars auf die Straße Chemnitz—Zwickau und die 1. über 1,7 Neustadt, 0,8 Schönau, 1,4 Kappel 2,8 nach